

Persönliches = Personalia

Autor(en): **[s.n.]**

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Vermessung, Photogrammetrie, Kulturtechnik : VPK =
Mensuration, photogrammétrie, génie rural**

Band (Jahr): **90 (1992)**

Heft 7

PDF erstellt am: **18.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

später – obwohl erst 34jährig – übernahm er das Amt als Gemeindepräsident, in welchem er 12 Jahre bis 1958 wirkte. Seine Einstellung zu dem ihm übertragenen Amt war tief geprägt von Verantwortungsbewusstsein gegenüber der Bevölkerung, sei es in ideeller, sei es in finanzieller Hinsicht. So finden wir denn in seltenem Einklang Grossmut und Grosszügigkeit, gepaart mit Vorsicht und Sparsinn. Hans Gossweiler hat seiner Heimatgemeinde, der er zeitlebens verbunden blieb, im wahrsten Sinne des Wortes gedient.

Diese 12 Jahre Geschäftsführung und Behörden­tätigkeit nebeneinander hatten Hans Gossweiler bis an die Grenzen der menschlichen Leistungsfähigkeit gefordert. Nur dank einer gut organisierten, gezielten Arbeitsweise und dem Verständnis seiner Familie, seiner Gattin und den beiden Töchtern, die in jener Zeit oft auf ihren Gatten und Vater verzichten mussten, war es möglich, diese Arbeitslast zu bewältigen. Er verstand es trotz aller Hektik, die nötige Ruhe zu bewahren und diese auf seine Mitmenschen zu übertragen.

Besonders die Mitarbeiter der Firma Gebrüder Gossweiler, denen es vergönnt war, noch unter der Leitung von Hans Gossweiler und seinem Bruder Walter tätig zu sein, denken sehr gerne an die Zeit des gemeinsamen Wirkens mit ihnen zusammen zurück.

Hans Gossweiler hat uns als Mitarbeiter rasch sehr viel Vertrauen geschenkt und uns damit zum Denken und selbständigen Arbeiten angeleitet. Er verstand es, uns unseren Fähigkeiten entsprechend am richtigen Platz einzusetzen. Was wir aber ganz besonders zu schätzen wussten, war seine ruhige, verständnisvolle und lebenswürdige Art, entstehende Probleme zu lösen. Seine Anweisungen waren klar verständlich und, seinem Naturell entsprechend, immer in einem zusprechenden, kameradschaftlichen Ton gehalten. Wir wurden im wahrsten Sinne als Mitarbeiter anerkannt und er geizte auch nicht, dann und wann für eine gelungene Arbeit ein Lob auszusprechen. Unsere Meinung zu Betriebsfragen war für seine Entscheidungsfindung wichtig. Drückten uns persönliche Sorgen, konnten wir uns getrost an unseren Chef wenden und er half uns, mit viel Einfühlungsvermögen und Verständnis, wo immer möglich, mit unseren Problemen fertig zu werden. Dieses besonders gute Arbeitsklima führte zwangsläufig dazu, dass eine Vielzahl von Mitarbeitern der Firma über Jahrzehnte die Treue hielten.

Hans Gossweiler wusste im übrigen auch genau, dass Können, Wissen und Wollen allein noch lange nicht zu menschlichem Erfolg im Sinne von Achtung und Anerkennung durch Mitmenschen führt. Dazu braucht es noch Menschen mit Verständnisbereitschaft und besonderem Feingefühl – und das war unserem Chef in hohem Masse eigen.

Auch nach seinem Abschied aus dem Berufsleben pflegte er weiter eine innige, gute Freundschaft zu seinen ehemaligen Mitarbeitern. Hans Gossweiler war in vielen Kreisen ein gern gesehener Freund, bei dem sich die bürgerliche Grundgesinnung mit sozialer Aufgeschlossenheit und Streben nach Gerechtigkeit paarten. Er war ein Mensch, der

sich nicht aufdrängte, ehrlich, vielseitig und sehr begabt.

Wir, seine ehemaligen Mitarbeiter, werden unseren Chef in dankbarer Erinnerung behalten.

Hans Fenner

Rücktritt Walter Wattenhofer als Materialverwalter am Geodätischen Institut der ETH Zürich



Mit etwas Verspätung, aber nicht weniger herzlich möchte ich einem langjährigen treuen Mitarbeiter am Institut für Geodäsie und Photogrammetrie zu seinem Übertritt in den Ruhestand gratulieren. Walter Wattenhofer trat offiziell auf den 1. Juni 1990 (!) in den Ruhestand.

Er wurde im Februar 1956 als Nachfolger von Ferdinand Schorp durch Prof. Kobold am IGP angestellt und betreute während 34 Jahren die Vermessungsinstrumente und das Vermessungsmaterial an der ETH. Als gelernter Werkzeugmacher arbeitete er zunächst bei der Swissair, damals noch auf dem Flugplatz Dübendorf. Die Tätigkeit eines Materialverwalters an der ETH erfüllte er mit Leib und Seele. Den Studenten und den «Kunden» aus der Praxis begegnete er mit Hilfsbereitschaft, Sachverständnis und Wohlwollen.

Seine Hauptaufgabe war die Bereitstellung des Vermessungsmaterials für Übungen, Kurse, Messkampagnen, Vorlesungen und Praktika; ferner das Anfertigen von Zusatzgeräten und Entwicklungen für spezielle oder neue Geräte, zum Beispiel in den Diplommkursen, bei Messkampagnen und für die Praxis. Er war auch der verantwortliche Mann für die oft über ein Dutzend Fahrzeuge des Bundes in den Vermessungskursen oder Messkampagnen, wie z.B. bei der Basismessung Heerbrugg 1958 oder der Vermessung für den Gotthard-Basistunnel 1972.

Walter Wattenhofer war an selbständiges Arbeiten gewohnt, er lohnte diese Selbständigkeit. Wie oft hatte er in den Vermessungsübungen auf der Allmend Brunau und in Kursen von morgens fünf bis zehn Uhr nachts auf dem Posten gestanden, das Material bereitgestellt oder in Empfang genommen, neues Material für den nächsten Tag verteilt, damit die Studentengruppen gleich wieder aufbrechen konnten. Auch zeigte er den Studenten die Funktionsweise und besprach mit

ihnen den zweckmässigen Einsatz der Instrumente, wobei es gelegentlich recht lautstarke Gespräche geben konnte. Aber nie fielen böse Worte. Als Kursleiter konnte man sich auf Walter Wattenhofer absolut verlassen.

Sein sportlicher Einsatz, seine Heiterkeit, seine Geradheit (Herr Profässer, händ Sie sich das guet überleit?,... ich hatte es nicht...) machten ihn zum ausserordentlich beständigen, die Kontinuität währenden Mitarbeiter in der Vermessungsausbildung der ETH. Das merkten auch die Studenten und Assistenten und hielten sich im Zweifelsfalle an den Rat von Herrn Wattenhofer. So hat er in seinen 34 Jahren Dienst am IGP Tausende von Studenten kommen und gehen sehen – Bauingenieure, Kulturingenieure, Vermessungsingenieure – und viele sind ihm bis heute für seine stets unkomplizierte praktische Hilfe und Beratung – auch noch später in der Praxis – dankbar verbunden geblieben.

Ich verdanke Walter Wattenhofer das gute Gelingen von mehr als 30 Vermessungskursen, insbesondere auch unfallfreie Materialtransporte in die meist in den Alpen gelegenen Kursgebiete. Seine sportliche Art hatte er sich als kantonaler Oberturner des Satusverbandes Zürich erworben und sie hat ihn das ganze Leben begleitet.

Als Nachfolger für Walter Wattenhofer konnten wir Herrn Jules Fenner gewinnen, der vorher bei der Firma Oerlikon Buehrle im Schiessbetrieb tätig war. 1990 und 1991 hat Walter Wattenhofer bei der Einarbeitung von Herrn Fenner in den Übungen und Kursen noch tatkräftig mitgeholfen.

Ich möchte im Namen aller Mitarbeiter des Institutes für Geodäsie und Photogrammetrie und der Vermessungsbüros der Praxis Walter Wattenhofer für seine hervorragenden treuen Dienste ganz herzlich danken und ihm für seinen schon begonnenen neuen Lebensabschnitt weiterhin alles Gute wünschen.

Francis Chaperon

Wie?
Wo?
Was?

Das Bezugsquellen-
Verzeichnis gibt
Ihnen auf alle diese
Fragen Antwort.